

MIT SARAH SPALE

HEIMSPIEL

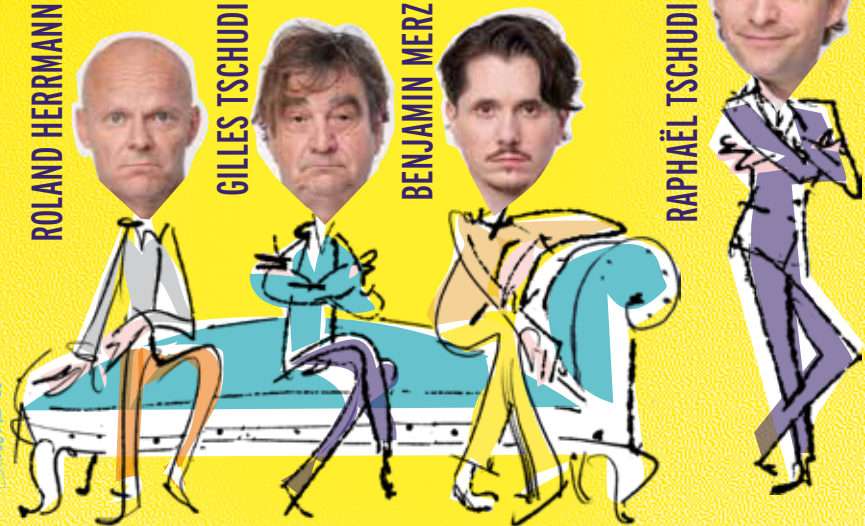
VON CHARLES LEWINSKY

ROLAND HERRMANN

GILLES TSCHUDI

BENJAMIN MERZ

RAPHAËL TSCHUDI



Tobouretti

Fauteuil

Kaisersaal

DIE RASSER-THEATER AM SPALENBERG

HEIMSPIEL

KOMÖDIE VON CHARLES LEWINSKY

mit Sarah Spale als Mäggi
Gilles Tschudi als Scoop Müller
Roland Herrmann als Gebi Schmidlin
Benjamin Merz als Martin Neidhardt
Raphaël Tschudi als Konrad Gerber





Produktion

Theater Fauteuil Basel
Caroline Rasser und Claude Rasser

Autor

Charles Lewinsky

Regie

Simon Burkhalter

Bühne

Simon Burkhalter

Bühnenbau

Roman Fischer

Requisiten

Simone Baumberger

Kostüme

Manon Criblez

Maske

Rahel Linder

Technik

Lukas Glor und Andreas Erismann

Aufführungsrechte

Jussenhoven & Fischer GmbH & Co. KG | Köln

Premiere

Am 6. November 2026 | www.fauteuil.ch

Drei Männer, alle **«im besten Alter»**, stehen plötzlich dort, wo niemand freiwillig stehen möchte: am Rande des Arbeitsmarkts, vom Leben ausgespuckt und mitten in einer ausgewachsenen Sinnkrise. Der erfolglose Journalist Scoop Müller (Gilles Tschudi), der geschasste Beamte Martin Neidhardt (Benjamin Merz) und der etwas aus der Zeit gefallene Maskenbildner Gebi Schmidlin (Roland Herrmann) teilen nicht nur ihre Perspektivlosigkeit, sondern auch die Überzeugung, dass ihnen das Leben noch etwas schuldig ist.

In Gebis Wohnung gründen sie kurzerhand eine WG und geben diese als kleines, angeblich dringend unterstützungsbedürftiges Altersheim aus – in der Hoffnung, so die Fördergelder einer wohltätigen Stiftung aus der Region Basel erschwindeln zu können. Also verwandeln sich die drei kreativen Herren mit allen Mitteln von Gebis Maskenkunst in betagte Senioren. Aus Alltag wird Bühne, aus der WG ein komödiantisches Spektakel der Täuschungen.

Die befreundete Bardame Mäggi (Sarah Spale) wird mithilfe von Gebis Künsten Teil dieser turbulent-theatralischen Maskerade und spontan zur Heimleiterin erkoren. Diese improvisierte Notlösung entpuppt sich schnell als Schaltzentrale der ganzen Theaterparade: Mit Charme und Schlagfertigkeit hält sie die Fäden in der Hand und wird zur Marionettenspielerin, die das immer absurdere Verwirrspiel dirigiert. Prompt verliebt sich der Stiftungsvertreter Konrad Gerber (Raphaël Tschudi) in Mäggi und bringt mit seinen regelmässigen Kontroll-Visiten die fragile Inszenierung ins Wanken.

Im Spiel mit den Klischees erzählt die Dialektkomödie aus der Feder des Schweizer Erfolgsautors Charles Lewinsky mit viel Humor und Situationskomik von Menschen, die sich von der Gesellschaft aussortiert fühlen. Statt Resignation gibt es Widerstand – mit Witz, Herz und einer gehörigen Portion Chuzpe. Und natürlich mit einem Happy End.